

Kandidaturschreiben Landesvorstand 2017

Chiara Breiner



Chiara Breiner

20 Jahre

Studentin der Germanistik und
Politikwissenschaft in
Heidelberg

Politisches:

Sprecherin der Jusos
Heidelberg

Freie Redakteurin beim kontra

Mitglied der IG Metall, DL21
und SJD-Die Falken

Außerpolitisches:

Kultur, Chor und Kampfsport

„Es ist nicht deine Schuld, dass
die Welt ist, wie sie ist, es ist
nur deine Schuld, wenn sie so
bleibt!“ – Die Ärzte

Liebe Genoss*innen, liebe Jusos,

auf der kommenden Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Baden-Württemberg kandidiere ich als stellvertretende Landesvorsitzende. Gemeinsam mit euch streite ich für ein feministisches, soziales und antirassistisches Baden-Württemberg!

„Ein 100-€-Schein? Was soll das sein? Warum soll ich dir was wegnehmen, wenn wir alles teilen?“

Ein Riss geht durch die Gesellschaft: Denn der Konflikt zwischen Arm und Reich nimmt nicht ab, sondern zu! Wir Jusos müssen darüber nachdenken, was wir dagegen tun können. Ganz konkret bedeutet das für uns die paritätische Finanzierung der Krankenkassen, die Einführung einer Bürger*innenversicherung, in die alle Einkommensarten einbezogen werden, und gerechte Renten, die für mehr als nur zum Überleben reichen. Auch die Wiederkehr der grün-schwarzen Studiengebühren reißt alte Gräben auf: Ab jetzt wird an den Hochschulen wieder nach Herkunft und Geldbeutel sortiert und diskriminiert. Das ist elitär und spaltet unsere Gesellschaft. Wir halten unsere Vorstellung von freier Bildung dagegen, denn Bildung ist Menschenrecht!

Rassismus in die Tonne kloppen

Zu Beginn der Diskussionen über die sog. „Flüchtlingskrise“ waren wir nicht auf das Ausmaß der Debatte vorbereitet. Die oftmals rassistischen Auswüchse und Parolen wurden auch von uns unterschätzt. Diesen Fehler dürfen wir nicht wiederholen, indem wir das Thema Geflüchtete und Rassismus zu früh fallenlassen – obwohl in den letzten paar Monaten mehr als 1000 Menschen an Europas tödlichster Grenze, dem Mittelmeer, den Tod gefunden haben. Es ist unsere Pflicht daran zu erinnern, es ist unsere Pflicht für ein starkes Asylrecht zu kämpfen. Es ist unsere Pflicht, uns der Diskussion zu stellen und dauerhaft rassistischer und fremdenfeindlicher Hetze entgegenzutreten.

Gerade im Internet und auf der Straße können wir starke Zeichen setzen. Denn nur so überlassen wir das Thema Geflüchtete nicht der AfD, sondern zeigen, dass es auch andere Meinungen gibt, und werben für eine Gesellschaft, die offen ist gegenüber allen, die zu uns kommen. Offenheit bedeutet auch: die politische, gesellschaftliche, soziale Partizipation von Geflüchteten und anderen Personen, denen rassistische Vorurteile entgegenschlagen, muss gewährleistet sein. Doch das funktioniert nur, wenn wir Jusos Baden-Württemberg uns weiterhin konsequent gegen Rassismus aller Art starkmachen.

Neben der Rassismusprävention setze ich mich für die Bekämpfung anderer, von der Öffentlichkeit weniger beachteter Arten von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein, sei es Antisemitismus, Hass gegenüber LGBTIQ*, die Diskriminierung von Sinti und Roma oder Menschen mit Behinderung. Denn gegenüber all diesen Menschen gibt es gesellschaftliche Vorteile, die von Rechten gezielt bespielt werden. Gemeinsam mit euch möchte ich unsere Verantwortung wahrnehmen, über Diskriminierung aufzuklären, rechte Argumentation zu entkräften und für Gleichheit und Solidarität einzutreten!

Feminismus(s) - Girls just wanna have fundamental rights

Gleichstellung und Frauenemanzipation – ein „alter Hut“? Dafür kämpfte immerhin schon August Bebel. Das Thema ist aber heute noch aktuell: Ob gläserne Decken, die Sichtbarmachung von Frauen in der Sprache, sexualisierte Gewalt oder stereotype Vorstellungen, wie Männer und Frauen sich anziehen und benehmen sollen: Feminismus umfasst ein riesiges Spektrum von Herausforderungen, denen wir gerecht werden müssen! So verrät ein Blick in unseren EU-Nachbarstaat Polen, dass das Recht auf Abtreibung alles andere als in Stein gemeißelt ist – aber auch, dass solche emanzipatorischen Errungenschaften erfolgreich verteidigt werden können!

Auch im Bereich Arbeit gibt es viele Missstände. Im europäischen Durchschnitt beträgt die (unbereinigte) Lohnlücke zwischen den Geschlechtern ca. 16 %, in Deutschland sogar 21 %. Doch das ist nur die Spitze des Eisbergs. Insbesondere Kopftuchträgerinnen, Frauen mit Behinderung und Trans*menschen erleben Diskriminierung bei der Arbeitssuche und im Arbeitsalltag. Außerdem leisten Frauen ein Drittel mehr unbezahlte Pflege- und Sorgearbeit als Männer. Fest steht: Ausbeutungsstrukturen im wirtschaftlichen System treffen Frauen besonders. Deswegen ist soziale Gerechtigkeit ein feministisches Thema!

Für mich steht fest: Ein gemeinsamer, energischer jungsozialistischer Einsatz für Feminismus ist wichtiger denn je. Gerade jetzt in Zeiten, in denen reaktionäre Gegner*innen gesellschaftlicher Gleichstellung an ihrem Einzug in den Bundestag arbeiten („Feminism is cancer“ – AfD Heidelberg). Wenn frauenfeindliche Hetze verbreitet und Gender Mainstreaming als rechter Kampfbegriff vereinnahmt wird, liegt es an uns, gegenzuhalten. Damit wir theoretisch, praktisch und verbandsintern dafür gewappnet sind, setze ich mich für mehr Bildungsarbeit im gleichstellungspolitischen Bereich ein. Ich will mit euch und unseren Mitgliedern Konzepte erarbeiten, mit denen wir unsere gleichstellungspolitischen Forderungen in der Gesellschaft sichtbar machen können. Feminismus ist kein „Nischenthema“, lasst uns das der Welt da draußen zeigen!

Auf dem Weg zu einem unhierarchischen, offenen Landesverband!

Unser Landesverband hat sich in den letzten Jahren für die Mitglieder geöffnet. Diese Entwicklung, z.B. die Einbeziehung der Kongressteilnehmer*innen am Leitantrag, begrüße ich sehr. Solche Angebote und Mitgestaltungsmöglichkeiten möchte ich ausweiten. Sehr wichtig sind mir flache Hierarchien im Landesverband und vor Ort. Dazu gehört, dass qualifizierte Menschen, die momentan kein Amt innehaben oder keine „Parteipromis“ sind, bei uns mitarbeiten und auch referieren können. Nur so schaffen wir es, ganz unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven mit einzubeziehen. Und wir fördern gezielt unsere Mitglieder und präsentieren uns als offener, inklusiver Verband.

Ich stehe für linke und progressive Politik, für Utopien und konkrete Fortschritte - im Wahlkampf, den wir gemeinsam bestreiten, und darüber hinaus. Über eure Unterstützung bei der Landesdelegiertenkonferenz sowie über Fragen und Anregungen freue ich mich!

Freundschaft!

Chiara Beiner

